

War es der Schüler oder KI?

ChatGPT wird im Gymnasium Kirschgarten bereits systematisch im Unterricht eingesetzt.

Basler Schulblatt/Grisca Schwank

BASEL Eine Basler Gymi-Lehrerin zeigt mit einem neuen Unterrichtsmodul, wie KI produktiv eingesetzt werden kann.

Wer hat die Hausaufgabe gelöst, die Schülerin oder ChatGPT? Die künstliche Intelligenz ist im Klassenzimmer angekommen.

«Zwischendurch bin ich auf Unterrichtsbesuch und sitze hinten im Klassenzimmer. Von hier aus habe ich einen ganz anderen Blick und sehe auf die Bildschirme», erzählt Christina Holzwarth. Als Deutschdidaktik-Dozentin hat die Basler Gymilehrerin gesehen, wie sich Schülerinnen und Schüler die KI zunutze machen.

Davon berichtet sie in der aktuellen Ausgabe des «Basler Schulblatts». «Ich habe erlebt, wie eine Nachwuchslehrperson im Unterricht mit ChatGPT gesprochen hat, ohne es zu merken. Ein Schüler tippte die Fragen des Lehrers in den Chatbot ein

und verkündete die Antwort, als wäre es seine eigene gewesen.»

In ihrem Unterricht am Gymnasium Kirschgarten hat Holzwarth KI fest integriert. Schon im Januar testete sie ein Unterrichtsmodul zu KI, das jetzt fester Bestandteil ihres Deutschunterrichts ist. «Meine Beobachtungen haben mich bestärkt, dass eine möglichst frühe Sensibilisierung im Umgang mit KI enorm wichtig ist.»

Aber: Sind die KI-Antworten auch verlässlich? «ChatGPT ist leicht verfügbar und extrem eloquent, aber wenn uns die Expertise fehlt, um einschätzen zu können, ob es wahrheitsgetreue Informationen sind, ist es sehr gefährlich, den Chatbot zu nutzen», so Holzwarth.

LUKAS HAUSENDORF